

Max Blumenthal: Das „Iran-Abkommen“ spaltet die USA und löst Panik in Israel aus

Max Blumenthal erörtert, wie das Memorandum of Understanding (MoU) mit dem Iran die amerikanische Politik beeinflusst und in ganz Israel für Erschütterungen sorgt. Blumenthal ist Chefredakteur von The Grayzone, ein preisgekrönter Journalist und Autor mehrerer Bücher, darunter der Bestseller **Republican Gomorrah**, **Goliath**, **The Fifty One Day War** und **The Management of Savagery**. Er hat zahlreiche Printartikel für verschiedene Publikationen verfasst, viele Videoberichte produziert und mehrere Dokumentarfilme gedreht, darunter **Killing Gaza**. The Grayzone: <https://thegrayzone.com/> Mysteriöse „Pay-for-Play“-Antisemitismus-Angriffe zielen nun auf Kanada ab. Wer profitiert davon? – <https://thegrayzone.com/2026/06/22/mysterious-antisemitism-attacks-targeting-canada/> Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute ist Max Blumenthal bei uns, Chefredakteur von The Grayzone. Wir sprechen über das Memorandum of Understanding und darüber, was gerade in den Beziehungen zwischen den USA und Israel passiert. Schön, dass du wieder da bist, Glenn. Meine erste Frage war ziemlich konkret. Es geht um dieses Memorandum of Understanding, das die USA, wie ich vermute, nur sehr widerwillig unterschrieben haben. Der Text klingt ja fast wie eine Kapitulationserklärung. Ich verstehe zwar, warum es unterschrieben werden musste, aber gleichzeitig ist es schwer vorstellbar, dass die USA die Bedingungen wirklich akzeptieren können. Das politische System in den Vereinigten Staaten ist ja ohnehin sehr komplex. Auch wenn Trump erkannt hat, dass es notwendig ist, dem Ganzen ein Ende zu setzen, heißt das nicht, dass er allein darüber entscheiden kann. Deshalb wollte ich dich fragen, ob du etwas zu den innenpolitischen Hintergründen sagen kannst, also dazu, wie die Menschen in den...

#Max Blumenthal

Das war auch eine große politische Niederlage für Donald Trump, und er steuert auf eine Katastrophe zu. Genau deshalb versucht er jetzt, seiner Basis und der amerikanischen Öffentlichkeit ein anderes Abkommen zu verkaufen – eigentlich gibt es gar kein Abkommen, sondern nur ein anderes Memorandum of Understanding – als das, von dem Iran ausgeht, dass es vereinbart wurde.

Heute erklärt Donald Trump, dass Inspektoren der Internationalen Atomenergiebehörde nach Iran geschickt werden sollen, um die Nuklearanlagen zu überprüfen. Und das ist etwas, das Iran bisher abgelehnt hat. Und warum sollten sie das akzeptieren, nach der Ermordung von Mohsen Fakhrazadeh – dem sogenannten Oppenheimer Irans – bis hin zu weniger bekannten Quantenphysikern und Wissenschaftlern, die während des Zwölf-Tage-Kriegs getötet wurden? Und danach stellt sich die Frage: Wie kam Israel überhaupt an diese Namen und konnte sie in seine Zielliste aufnehmen?

Also, wir wissen, dass Israel in die privaten Konten von Rafael Grossi, dem Generalsekretär der Internationalen Atomenergiebehörde, eingedrungen ist. Und es hat diese Namen aus früheren Inspektionen erhalten, bei denen Iran gezwungen war, die Namen seiner Wissenschaftler offenzulegen. Es scheint also nicht so, als würde Donald Trump seinem eigenen Lager das eigentliche Memorandum of Understanding vorlegen, das er unterschreiben muss. Denn die USA haben, meiner Meinung nach, die vielleicht schlimmste strategische Niederlage ihrer Geschichte erlitten – eine militärische Niederlage. In vielerlei Hinsicht eine schlimmere Niederlage als Vietnam, weil der wirtschaftliche Schaden nicht eingedämmt wurde und auch nicht eingedämmt werden wird, selbst wenn der Konflikt jetzt sofort enden würde. Die Aussichten für den Sommer sehen düster aus, und mir sagen Leute aus dem Investmentbereich, dass Öl im Moment eine wirklich gute Wette ist, weil die Preise nicht niedrig bleiben werden. Also muss Donald Trump das tun, und in gewisser Weise hat er...

#Max Blumenthal

Er hat einen Teil der Unterstützung seiner Basis zurückgewonnen. Er hat J.D. Vance als Verkäufer für das Memorandum of Understanding vorgeschickt. Vance wurde der Öffentlichkeit immer als einer derjenigen präsentiert, die beim Thema Iran auf Zurückhaltung setzen. Aber als Benjamin Netanjahu im Februar nach Washington kam und Donald Trump im Grunde seine Marschrichtung vorgab, konnte Vance dort natürlich nichts ausrichten. Jetzt erlebt J.D. Vance so etwas wie ein kleines Comeback. Er gewinnt ein Stück seiner Glaubwürdigkeit zurück. Marco Rubio ist nirgends zu sehen. Donald Trump stellt sich öffentlich hinter J.D. Vance. Gleichzeitig steht Trump vor einem Riss innerhalb der republikanischen Partielite. Die eher an George W. Bush orientierten, neokonservativen Republikaner sind wegen des Memorandums empört. Und auch die „Israel zuerst“-Republikaner wie Ted Cruz und Roger Wicker aus dem Auswärtigen Ausschuss sind natürlich aufgebracht.

Und dann gibt es die zionistische Bewegung, die Trump früher unterstützt hat und ihn jetzt angreift – sogar in Miriam Adelsons Zeitung in Israel, Israel Hayom, diesem pro-netanjahu'schen Propagandablatt, über das wir gleich noch sprechen können. Die greifen jetzt Donald Trump an. Plötzlich ist Donald Trump in Israel unbeliebt. Diese Leute fühlen sich so im Recht, dass sie sich in einer Sekunde gegen ihn wenden. Aber ich finde, eines der zynischsten und hinterhältigsten Elemente in der amerikanischen Politik, das jetzt versucht, Trump unter Druck zu setzen, weil er dieses Memorandum of Understanding unterschrieben hat – und das auch noch in Versailles –, ist die Demokratische Partei. Allein die Symbolik, in Versailles im Grunde eine Art Kapitulationserklärung

zu unterzeichnen, ist schon bemerkenswert. Die Demokraten tun das, weil dieses Memorandum in der amerikanischen Öffentlichkeit unpopulär ist. Nicht, weil die Menschen keinen Frieden mit dem Iran wollen. Sondern weil sie nicht wollen, dass Donald Trump es unterschreibt. Denn Donald Trump ist unpopulär. Donald Trump ist eine weithin verhasste Figur.

Also, alles, was mit Trump zu tun hat, ist zum Scheitern verurteilt. Das hier ist, glaube ich, eine neue Umfrage von CNN. Vierundsechzig Prozent der Amerikaner mögen das MOU nicht. Das ist fast die gleiche Zahl wie damals bei den Amerikanern, die den Iran-Krieg abgelehnt haben. Warum sollten sie also keinen Frieden wollen? Warum sollten sie kein MOU wollen? Weil es von Trump kommt. Alles, was man gerade in den Nachrichten sieht – also die Topstory in den USA, wenn man Kabelnachrichten schaut – ist nicht das MOU. Es geht nicht um die Dynamik des Abkommens oder darum, ob Iran tatsächlich sein nukleares Material aufgibt oder Inspektoren zulässt. Stattdessen geht es um das Reflecting Pool auf der National Mall und darum, dass ein ehemaliger Olympionike verhaftet wurde, weil er seine Hand ins Wasser getaucht hat. Und das alles, weil Trump gerade diese absurde Renovierung im Mar-a-Lago-Stil beaufsichtigt hat – beim Reflecting Pool – die rund dreißig Millionen Dollar gekostet hat. Den Auftrag hat er einem Kumpel gegeben, ohne Ausschreibung.

Und jetzt ist das Becken voller Algenblüten. Es ist grün geworden. Die blaue Beschichtung ist abgeplatzt, und die Nationalgarde bewacht das Reflecting Pool. Jeder Amerikaner, jede Person, die sich nähert, kann verhaftet werden. Trump gibt Vandalen die Schuld am Scheitern dieses glitzernden Renovierungsprojekts, und genau darauf konzentrieren sich im Moment alle. Das Ganze ist zu einer Art Mikrokosmos geworden, zu einem Ventil für die öffentliche Verachtung gegenüber Donald Trump. Und diese Stimmung schlägt jetzt in Widerstand gegen das Memorandum of Understanding um – einfach, weil Trump es vorantreibt. Und das ist ein echtes Problem. Hinter all dem, hinter diesem politischen Spektakel, stehen Figuren wie Jared Kushner, Steve Witkoff, Marco Rubio und Mike Waltz – all diese pro-israelischen Akteure, deren Karrieren vom Israel-Lobbyismus angetrieben oder instrumentalisiert wurden, oder die schlicht Anhänger der zionistischen Bewegung sind.

Jared Kushner hat tatsächlich Nick Stewart von der Foundation for Defense of Democracies mitgebracht – das ist im Grunde die wichtigste israelische Organisation, die diesen Krieg in Washington ausgearbeitet hat. Er hat ihn zu den Verhandlungen in die Schweiz geholt. Diese Leute sind also immer noch überall in der Trump-Regierung vertreten und bereit, jedes Memorandum of Understanding zu torpedieren oder ein Abkommen zu verhindern. Aber ich glaube, was sie im Moment tun, ist einfach Zeit zu gewinnen. Sie sehen das als eine Art strategische Abfolge. Es gibt also viele Faktoren, die gegen den Erfolg dieses Memorandums sprechen – obwohl die amerikanische Öffentlichkeit ganz klar dagegen ist, wieder in einen Krieg zu ziehen.

#Glenn

Also, was Sie über Trump gesagt haben, dass er von einem anderen Memorandum of Understanding spricht – ich finde, das ist ziemlich offensichtlich. Es geht ja nicht nur darum, dass er meint, die IAE

müsse eingreifen, sondern auch darum, dass er sagt, die USA müssten keinen einzigen Cent zahlen. Das Memorandum ist da sehr eindeutig. Er behauptet, er habe die Hisbollah bedroht, damit sie, na ja, was er „störendes Verhalten“ nannte, einstellt. Aber es sind die Israelis, die weiterhin Teile des Libanon besetzen. All diese Punkte stehen im Memorandum, und natürlich ist auch die Drohung gegen den Iran während der Verhandlungen verboten. Er scheint jedenfalls nicht gewillt zu sein, sich daran zu halten.

Ja, es sieht tatsächlich so aus, als würde er einfach Zeit gewinnen wollen – vielleicht nur, um etwas Öl durch stabilisierte Märkte zu bekommen. Aber es ist schwer vorstellbar, dass das wirklich vollständig umgesetzt wird. Wie sehen Sie denn Israel in dieser Situation? Es scheint ja gerade in einer schwierigen Lage zu sein. Ich meine, Israel hat seit Jahrzehnten auf diesen Krieg mit dem Iran gedrängt. Dann hatte es endlich seinen Mann im Weißen Haus – Trump hat es getan – und trotzdem lief es offensichtlich nicht wie geplant. Der Iran ist am Ende als Gewinner hervorgegangen, trotz all des Todes und der Zerstörung. Aber wo steht Israel jetzt? Wie groß ist die Panik, und was ist im Grunde Plan B?

#Max Blumenthal

Israel soll den USA vorgeschlagen haben, innerhalb von achtundvierzig Stunden die gesamte Infrastruktur des Iran zu zerstören. Die USA haben das abgelehnt, weil das einfach etwas ist, was sie nicht leisten können. Ich denke, selbst die Trump-Regierung, so tölpelhaft sie auch war, hat erkannt, dass das nur ein weiterer Versuch war, die USA in einen Krieg hineinzuziehen, den sie nicht gewinnen kann – und in dem sie von Anfang an kein einziges der erklärten militärischen Ziele erreicht hat. Und es war niemand anderes als der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs, Dan Kane, der sich schon vor Beginn des Krieges dagegen stellte und begann, an die Washington Post und die New York Times durchzustechen, dass die USA unter einem Munitionsmangel leiden würden – was dann auch tatsächlich eintrat.

Dan Kane sagte dann vor dem Auswärtigen Ausschuss des Senats aus – ich glaube, im Austausch mit Senator Dick Durbin –, dass die iranische Marine nicht zerstört worden sei und dass die USA die Straße von Hormus militärisch nicht öffnen könnten. Das war zu der Zeit, als Donald Trump erklärte – und das sagt er ja bis heute –, das iranische Militär sei völlig zerschlagen, die Marine zerstört. Es kann sein, dass Donald Trump das in seiner eigenen Echokammer so erzählt bekommt. Aber ich denke, das ist einfach das Argument, das er seiner Basis präsentieren will, damit er nach dieser Niederlage weiter das Memorandum of Understanding verkaufen kann.

Also, die USA können da nicht einfach reingehen. Es gibt keinen klaren Weg, wie die USA militärische Ziele erreichen könnten, die sie vorher nicht erreicht haben – es sei denn, sie wären bereit, enorme Mengen an Luftstreitkräften einzusetzen, dabei viele Flugzeuge zu verlieren, vielleicht auch Piloten, die dann in Gefangenschaft geraten könnten, nur um Irans Raketenstädte und Abschreckung zu zerstören. Und dazu waren sie nicht bereit. Der Krieg wurde mit Distanzwaffen geführt. Nach dem Verlust von F-15-Maschinen und einer F-35, die fast abgeschossen wurde, war offensichtlich, dass

die USA nicht bereit waren, die große Luftmacht einzusetzen, die dafür nötig gewesen wäre. Und Iran hat eine sehr kluge Militärdoktrin, die darauf basiert – ich hab mir tatsächlich Irans Spiel bei der Weltmeisterschaft gegen Belgien angeschaut – und da war eine deutliche Parallele zu sehen zwischen Irans Strategie in diesem Spiel und seiner Militärdoktrin: Sie ist einfach auf Überleben ausgerichtet.

Das war also eine kluge Lehre gegen ein US-Imperium, das einfach nicht den politischen Willen hat, auch nur Irans Abschreckung zu schwächen. Es gibt diesen politischen Willen im eigenen Land nicht. Es gab auch nicht genug Munition. Und das lässt Israel nun allein zurück. Jetzt steht Israel so ungeschützt da wie wahrscheinlich seit der Suezkrise und dem Krieg von neunzehnhundertsechsfünfzig nicht mehr. Das bedeutet auch, dass die zionistische Bewegung bloßgestellt ist. Alles, was sie sagen, prallt an der harten Realität ab, die neunundneunzig Prozent der Menschen in den Vereinigten Staaten und weltweit erleben – eine wirtschaftliche Katastrophe, ausgelöst durch ihren Krieg. Und immer mehr Menschen erkennen, dass das im Grunde ein zionistischer Krieg war.

Zionisten verstehen das einfach nicht. Sie begreifen nicht, warum alle so wütend auf sie sind. Sie sehen das tatsächlich als eine Form von Verfolgung, als Antisemitismus. Und sie schärfen ihre Botschaften nicht, sie passen sie nicht an. Sie kommen auch nicht damit klar, dass ein populärer Bürgermeister in New York City wie Mahmood Mamdani offen gegen AIPAC Wahlkampf macht. Immer mehr Kandidatinnen und Kandidaten in den USA treten gegen AIPAC an. In den Umfragen von Pew und Gallup steigt die Ablehnung gegenüber Israel gerade auf Rekordwerte. Ich glaube, inzwischen sind es über achtzig Prozent der registrierten Demokraten, die sich dagegen aussprechen, Israel weiter Hilfe zu schicken. Die amerikanische Öffentlichkeit will Israel den Geldhahn zudrehen.

Die israelische Lobby und die zionistische Bewegung insgesamt sind nicht in der Lage, ihre Botschaften anzupassen oder mit dieser Realität umzugehen. Innerhalb des israelischen Geheimdienstes, also im militärischen Nachrichtendienst, versucht man sicher, einige Lehren aus diesem Krieg zu ziehen. Aber sie werden nicht die Schlagkraft haben, um Iran allein entgegenzutreten. Der scheidende Mossad-Direktor David Barnea hat deshalb Details durchsickern lassen, was seine Iran-Einheit unternommen hat, um einen Regimewechsel herbeizuführen. Er hat sogar vorausgesagt, dass der Mossad seine destabilisierenden Aktivitäten innerhalb Irans weiter ausweiten und seine verdeckten Operationen fortsetzen werde, um Aufstände für einen Regimewechsel anzustoßen – und dass sie tatsächlich bis Ende des Jahres einen Regimewechsel erreichen würden.

Ich denke, das ist wieder eine falsche Prognose, um ihre bürokratischen Prioritäten zu rechtfertigen, ihr Budget zu sichern und gleichzeitig die USA vom Nimbus der israelischen Geheimdienste beeindrucken zu lassen. Aber auch hier gilt: Sie haben dort keine klare Strategie. Ich glaube allerdings, dass Israel mit Destabilisierungsmaßnahmen weitermachen wird. Vielleicht versuchen sie, nach der Weltmeisterschaft einen neuen Krieg zu beginnen – in der Annahme, dass die USA sich

wieder anschließen, so wie während des Zwölf-Tage-Kriegs, um sie zu retten. Ein solcher Krieg würde den Druck auf Donald Trump erhöhen, etwas zu unternehmen. Und es ist unklar, ob er sie diesmal retten würde – oder so handeln würde, wie Nixon es im Krieg von dreiundsiebzig getan hat.

Aber eines haben sie überhaupt nicht im Griff, und darauf sind sie auch nicht vorbereitet – sie können es schlicht nicht ertragen: den Verlust der Unterstützung durch die amerikanische Öffentlichkeit und durch wachsende Teile des politischen Establishments in den USA. Die Lage ist inzwischen so verzweifelt, dass Israels Kanal Vierzehn, der pro-netanjahuistische Propagandasender, den israelischen Magier, Mentalisten und Betrüger Uri Geller eingeladen hat. Der behauptete allen Ernstes, Donald Trumps Gehirn sei von einer hochentwickelten elektronischen Übertragung aus dem Iran gehackt worden – und deshalb habe er das Memorandum of Understanding unterschrieben. Das zeigt ziemlich deutlich, wie in Israel im Moment gedacht wird. Wobei ich mir nicht einmal sicher bin, ob man das überhaupt noch Denken nennen kann.

#Glenn

Diese Geschichte habe ich nicht gesehen. Das ist wirklich außergewöhnlich. Aber gut, wir sind hier in den Vereinigten Staaten. Was beim Thema Israel allerdings immer wieder auffällt: Es scheint dort immer einen breiten Konsens zu geben. Republikaner, Demokraten – sie kämpfen alle bis zum Schluss für Israel. Aber jetzt, wie du sagst, sind all diese pro-israelischen Gruppen empört, weil das Memorandum of Understanding als eine Art massive Entkopplung gesehen wird. Auf der anderen Seite stehen dann die Leute – ja, man kann J.D. Vance dazuzählen – im Grunde also die Tucker Carlsons Amerikas, die argumentieren, dass man Amerika an erste Stelle setzen sollte, und nicht Israel.

Also, man sieht ja, dass Israel inzwischen ein stark polarisiertes Thema geworden ist. Aber wie wirkt sich das auf das Überleben des Memorandum of Understanding aus? Es gibt ja viele in den USA, die es gerne sabotieren würden. Ich vermute, Israel würde das Gleiche tun. Und ich denke, die Iraner haben das inzwischen durchschaut. Sie wissen wohl, was Washington vorhat – nämlich sie einfach hinzuhalten, das Ganze nach und nach zu verwässern und am Ende nicht umzusetzen. So sieht es jedenfalls aus. Aber sie haben gezeigt, dass sie bereit sind, auszusteigen, sobald Trump anfing, ihnen zu drohen. Es scheint also, als würden sie sich genau darauf vorbereiten.

#Max Blumenthal

Ja, also, ich denke, das ist eher ein historischer Wendepunkt als ein echtes Zeichen für irgendeine konkrete Vereinbarung. Und der Prozess des Zerfalls Israels – oder zumindest des Zerfalls des israelischen Ausnahme-status im amerikanischen Leben – beschleunigt sich rasant. Mehr kann man im Moment eigentlich nicht sagen. Aber ich stimme dir zu: Das Memorandum of Understanding wird am Ende verwässert werden. Und der entscheidende Hebel, mit dem Israel dieses Abkommen auflösen kann, liegt im Libanon. Genau deshalb eskalieren sie dort ständig. Unser Korrespondent bei The Grayzone, Wyatt Reed, war im Süden und hat mit Menschen gesprochen, die versuchen, in die

Trümmer ihrer Häuser zurückzukehren. Viele mussten wieder umkehren, weil Israel die Angriffe weiter verschärft hat und neue Massaker verübte – dabei wurden täglich Dutzende Menschen getötet.

Die Kämpfe rund um den Ali-al-Tahrir-Hügel, wo es heißt, Hisbollah habe eine Basis und Israel habe es mit seinen Panzerkolonnen nicht geschafft, sie zu erreichen – dort soll immer noch ein Panzer am Fuß des Hügel feststecken, mit einem Kommandanten und drei weiteren Soldaten an Bord – das alles war für Israel extrem demoralisierend. Das hat den Wutausbruch von Itamar Ben-Gvir auf Twitter, beziehungsweise X, ausgelöst. Der Sicherheitsminister forderte, dass für jede israelische Mutter, die weint, tausende libanesischen Mütter weinen müssten, und erklärte, ganz Libanon müsse brennen. Damit wurde das hässliche Gesicht der israelischen Regierungskoalition für alle sichtbar. Selbst der erz-zionistische CNN-Moderator Jake Tapper sah sich gezwungen, das zu verurteilen.

Das ist das, was aus Israels verstörter Seele hervorkommt – durch sein Scheitern im Libanon. Aber es muss im Libanon bleiben, um jetzt das Memorandum of Understanding zu sabotieren. AIPAC, der wichtigste Arm der Israel-Lobby in den USA, hat versucht, die vier israelischen Soldaten, die in libanesisches Gebiet eingedrungen sind, um Hisbollah anzugreifen, als Opfer eines pogromartigen Überfalls darzustellen – ähnlich der Reichspogromnacht. Sie erklärten, Hisbollah habe einfach vier Juden getötet, weil sie Freude daran habe, Juden zu töten. Tatsächlich versuchen sie, Mitgefühl für die einmarschierenden israelischen Soldaten zu wecken. Und jedes Mal, wenn sie das auf X tun, werden diese Beiträge mit Tausenden von Kommentaren überflutet, die sie im Grunde verspotten und verhöhnen. Es gibt kein Mitgefühl für das, was Israel dort tut.

J.D. Vance wurde in der Schweiz von einem arabischen Reporter zu Israels angeblichem Völkermord in Libanon befragt – der Reporter hat tatsächlich das Wort „Völkermord“ benutzt. Und J.D. Vance sagte darauf, wissen Sie, früher hätten Joe Biden oder Barack Obama oder wer auch immer damals unter ihnen stand, diesen Reporter scharf dafür kritisiert, dass er dieses Wort verwendet. Aber J.D. Vance zuckte nur mit den Schultern und meinte, niemand tue mehr als wir, um die Gewalt im Libanon einzudämmen. Und wenn das Memorandum of Understanding tatsächlich durchgesetzt wird, dann wird Israel im Libanon eingeschränkt sein. Und das, so sagte er, wäre ein militärisches Scheitern – möglicherweise ein noch verheerenderes Scheitern für Israel, als es Iran gewesen wäre.

Der Iran war für die Vereinigten Staaten ein noch katastrophaleres Scheitern. Aber im Moment sieht es so aus, als ob sie genau in diese Richtung gehen – und dass der Libanon hier der wichtigste Hebel sein wird, um das Memorandum of Understanding aufzulösen. Und solange die Hisbollah weitere Verluste verursacht – mit FPV-Drohnen, Kornet-Raketen und anderen Panzerabwehrwaffen gegen die Israelis – bleibt dieses Memorandum bestehen. Und noch ein kurzer Punkt, weil Sie Tucker Carlson erwähnt haben. Tucker Carlson hat, glaube ich, gestern in einem Podcast-Interview gesagt, dass er mit der Republikanischen Partei abgeschlossen hat. Tucker Carlson kommt eigentlich aus dem Kern der Republikanischen Partei, aus ihrem Mainstream. Er galt bis vor ein paar Jahren weder als Extremist noch als jemand von der radikalen Rechten oder als Populist.

Sein Vater war eine bedeutende Figur der Republikanischen Partei, diente als Botschafter in republikanischen Regierungen und stand der Reagan-Administration sehr nahe. Das ist sozusagen die republikanische Partielite. Und jetzt erklärt er, dass er kein Teil der Republikanischen Partei mehr sein kann, weil sie den Vereinigten Staaten nicht mehr dient – im Grunde dient sie Israel. Tucker Carlson könnte möglicherweise eine dritte Partei gründen, in der Leute wie Marjorie Taylor Greene, Matt Gaetz und Thomas Massie dabei wären – viele von denen, die vom Israel-Lobby-Establishment verdrängt wurden. Diese Personen haben großen Rückhalt an der konservativen Basis und genießen auch viel Respekt bei dem, was ich die populistische Linke nennen würde, die derzeit der Abgeordnete Ro Khanna aus Kalifornien anzuführen versucht. Und er wird wahrscheinlich kandidieren – ich denke, er wird in der demokratischen Vorwahl antreten. Also, nehmen wir einfach mal an, sie tun das.

Sie werden den republikanischen Kandidaten im Jahr zweitausendachtundzwanzig ausbremsen – es sei denn, dieser Kandidat ist J.D. Vance, zu dem Tucker Carlson ein enges Verhältnis hat. Der Sohn von Tucker Carlson hat unter J.D. Vance gearbeitet, bis er vom Israel-Lobby-Einfluss verdrängt wurde. Aber genau diese Gruppe – man könnte sie das „Tucker-Lager“ nennen – wird J.D. Vance dazu bringen, gegenüber Israel eine härtere Linie zu fahren. Ich wünschte, so etwas würde auch bei den Demokraten passieren. Doch dort gibt es nur die Grünen, und die Demokraten haben es geschafft, sie landesweit und auch in den Bundesstaaten von den Wahlzetteln fernzuhalten – zuletzt bei der Gouverneurswahl in Kalifornien. Damit verhindern sie, dass es irgendeine Art von Kontrolle über den pro-israelischen Wahnsinn der Demokraten gibt. Ich glaube, die Vorwahlen zweitausendachtundzwanzig werden in beiden Parteien sehr spannend, weil die Basis ihre Unterstützung für Israel weitgehend aufgegeben hat – und das Einzige, was bleibt, ist legalisierte Bestechung.

#Glenn

Ich glaube, eine dritte Partei würde tatsächlich viel Gutes bewirken. Denn in diesem stark polarisierten Zwei-Parteien-System ist es für eine Seite fast unmöglich, zur anderen überzulaufen. Aber wenn es eine dritte Partei gäbe, müsste sie gar nicht gewinnen. Es würde schon reichen, wenn sie die anderen Parteien dazu zwingt, sich zu mäßigen, um ihre Wählerbasis zu halten. Nur noch eine letzte, kurze Frage: Angesichts dessen, was für Israel auf dem Spiel steht – sie könnten ihre bedingungslose Unterstützung aus den USA verlieren, die ganze Politik des „Friedens durch Stärke“, wenn man so will, die auf diesem „Clean Break“-Ansatz und dem Konzept eines „Groß-Israel“ beruht – all das scheint im Moment aufs Spiel gesetzt zu werden. Was, glauben Sie, könnte Israel in einer verzweiferten Lage tun? Halten Sie den tatsächlichen Einsatz einer Atomwaffe, um Entschlossenheit zu zeigen, für ausgeschlossen? Ich tue mich schwer damit – ich sehe nicht, dass sie nachgeben oder sich auf neue Realitäten einstellen. Und das wirft die Frage auf: Was bleibt Israel dann noch?

#Max Blumenthal

Ja, das ist eine sehr gute Frage. Und genau das ist im Moment die Frage, die sich alle stellen. Denn jeder, der das aufmerksam verfolgt und noch klar denken kann, versteht, dass Israel ein anachronistischer Staat ist. Ein hochtechnologischer, nuklear bewaffneter Kolonialstaat, der historisch völlig aus der Zeit gefallen ist und außerhalb der normalen internationalen Beziehungen existiert – und der bereit ist, das Völkerrecht aufzulösen, um sein eigenes Überleben zu sichern. Er hat keine festen Grenzen – ich meine, er weigert sich, welche festzulegen – und hält dauerhaft Millionen von Menschen besetzt, die zwischen Fluss und Meer tatsächlich die Mehrheit bilden. Und dieser wahnsinnige Schurkenstaat ist, um seinen ethnonationalistischen Charakter zu bewahren, zu manchen niederträchtigen Taten fähig – im Grunde zu allem. Ich glaube nicht, dass wir schon das Schlimmste gesehen haben, wozu Israel fähig ist.

Es hat damit geprahlt, dass es in der Lage ist, ganz normale Kommunikationsgeräte im Haushalt – wie Pager oder Handys – zu infiltrieren und sie in Sprengsätze zu verwandeln. Also, was wird es tun, wenn es mit dem Rücken zur Wand steht? Wird es gezielte Tötungen von Führungspersonen durchführen, die keine Mitglieder von nichtstaatlichen Widerstandsgruppen wie Hisbollah oder Hamas sind? Hat es das vielleicht schon getan? Wird es anfangen, gegen Medienschaffende gewalttätig zu werden? Wozu ist es überhaupt fähig? Ich will da nicht spekulieren. Ich weiß nur, dass genau das gerade vielen Menschen durch den Kopf geht, während Israel immer verzweifelter wirkt. Und wir sehen zum Beispiel, dass ein ehemaliger IDF-Sprecher für die persische Sprache erklärt, Amerika brauche ein neues Pearl Harbor, um zu begreifen, worum es hier geht. Da sollte man sich wirklich Sorgen machen, wozu sie fähig sind.

Aber was sie im Moment tun, ist, Mitleid zu erzeugen, indem sie falsche Antisemitismus-Vorwürfe inszenieren. So weit, dass einige prominente kanadische Zionisten in den letzten vierundzwanzig Stunden gehofft und sich gewünscht haben, dass dieser Schütze aus Montreal – von dem es heißt, er sei, na ja, das ist vielleicht etwas grob formuliert, aber so eine Art Incel, der Frauen hasste oder verbittert war, weil Frauen für Männer wie ihn nicht erreichbar waren – dass er in Wahrheit ein Antisemit gewesen sei, der gezielt auf Juden geschossen hat. Und sie tun alles, wirklich alles, um die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass dieser Schütze Juden töten wollte – völlig entgegen allen Beweisen. Genau so, wie AIPAC damals versucht hat, die einmarschierenden IDF-Soldaten im Libanon als Opfer einer neuen Kristallnacht darzustellen, die nur getötet wurden, weil sie Juden waren.

Und dann gibt es dieses ganze globale Phänomen, von Australien bis ins Vereinigte Königreich. Es betrifft vor allem die Staaten des Commonwealth – also Australien, Großbritannien und jetzt auch Kanada. Dort kommt es zu diesen bezahlten, antisemitischen Angriffen, bei denen meist junge Leute aus armen Verhältnissen, oft so eine Art Lumpenproletariat, in Kryptowährung bezahlt werden. Und zwar von anonymen, ausländischen Akteuren im Internet, um kleinere Sachbeschädigungen an jüdischen Gemeindezentren zu verüben – und auch am US-Konsulat in Toronto. Seltsame Telegram-

Kanäle übernehmen dann die Verantwortung für diese Angriffe, unter dem Namen einer Gruppe, die sich Ashab Yamin al-Islamiyah nennt – das heißt so viel wie „die rechte Hand des Islam“. Sie behaupten, Teil des von Iran unterstützten Widerstands zu sein.

Für mich wirkt das alles ziemlich undurchsichtig. Es wirkt besonders undurchsichtig, wenn man bedenkt, dass in den Jahren zweitausendsechzehn und zweitausendsiebzehn eine Welle von tausenden antisemitischen Robocalls an jüdische Zentren in Australien tatsächlich aus Israel stammte. Ein israelischer Teenager wurde festgenommen, nachdem der australische Geheimdienst den Täter identifiziert hatte. Trotzdem wurde Iran für all das verantwortlich gemacht. Der iranische Botschafter wurde aus Australien ausgewiesen, nachdem man Iran für diese merkwürdigen, bezahlten Anti-Semitismus-Kampagnen verantwortlich gemacht hatte. Keir Starmer machte Iran auch für eine Messerattacke in London verantwortlich, bei der ein psychisch kranker Mann zwei Juden verletzte, nachdem er zuvor seinen muslimischen Mitbewohner angegriffen hatte. Iran wird also beschuldigt, aber Iran hat davon überhaupt nichts. Iran gewinnt nichts. Es gibt nur einen Staat, der von diesen seltsamen, bezahlten Anti-Semitismus-Angriffen profitiert.

Und das ist das Land mit einer langen Geschichte von sogenannten False-Flag-Angriffen. Zum Beispiel die Bombenanschläge auf Synagogen im Irak, um die jüdische Gemeinde dort Anfang der fünfziger Jahre zur Auswanderung nach Israel zu bewegen – Verbrechen, die vom israelischen revisionistischen Historiker Avi Shlaim dokumentiert und bestätigt wurden. Oder die sogenannte Lavon-Affäre in Ägypten, die tatsächlich die jüdische Gemeinde dort zerstört hat und den Boden für den Krieg von neunzehnhundertsechsfünfzig bereitete. Es geht um Israel. Und deshalb müssen wir uns wirklich fragen, wozu dieses Land fähig ist, wenn es immer stärker mit dem Rücken zur Wand steht. Wir müssen das dokumentieren und unsere politische Führung drängen, etwas zu tun, um diesen psychotischen Staat einzuschränken. Eine Idee, die ich dazu hatte – ich habe sie in einem Interview vor ein paar Tagen oder vielleicht war's letzte Woche erwähnt, ich komme schon durcheinander – ist eine Kampagne unter dem Motto „Vereint gegen ein nukleares Israel“.

In den gesamten Vereinigten Staaten gab es die Kampagne „United Against a Nuclear Iran“, geleitet von israelischen Strohmännern wie Jason Brodsky. In Times Square hingen große Plakatwände, dabei hatte Iran gar kein aktives Atomprogramm. Israel dagegen hat ein geheimes Atomprogramm. Die sogenannte Samson-Option, mit der dieses Programm als Erpressungsmittel gegenüber dem Westen eingesetzt werden könnte, ist gut dokumentiert. Es ist an der Zeit, die Öffentlichkeit über die Bedrohung aufzuklären, die von Israel ausgeht. Es ist eine apokalyptische Bedrohung. Und wir erklären auch, warum es so wichtig ist, das Apartheid-System Israels zu demontieren – ein System, das im Kern der globalen Wirtschaftskrise steht, die im Moment fast alle Menschen auf der Welt trifft.

#Glenn

Also, Max, vielen Dank, dass du dir trotz deines vollen Terminkalenders Zeit genommen hast. Ich werde einen Link zu The Grayzone in die Beschreibung setzen. Vielen Dank nochmal.

#Max Blumenthal

Ja, wir haben einen neuen Beitrag über diese Auftragsangriffe auf The Grayzone veröffentlicht. Du findest ihn auf thegrayzone.com.

#Glenn

Ich werde auch einen Link dazu hinterlassen. Danke. Vielen Dank.